

der Basis dieser Art Forschung erwarten, in Zukunft mehr Aufschluss über den Einfluss von elektromagnetischen Feldern auf Lebewesen erwarten. Immerhin ist eines klar: Auch schwache Hochfrequenzfelder können große Auswirkungen auf menschliches Gewebe haben, deren Folgen bisher nicht absehbar sind. Deshalb ist es unsinnig, immer wieder zuerst nach den Erklärungsmodellen oder letzten „Beweisen“ der Schädlichkeit zu rufen, wie Vertreter der Industrie immer wieder fordern. Wir verstehen trotz der Entschlüsselung des menschlichen Genoms viel zu wenig von den Abläufen in der einzelnen Zelle, um Folgen von solchen umfangreichen Genveränderungen genau bestimmen zu können. Die aufgetretenen DNA-Strangbrüche und deren Reparatur sowie der Befund, dass intermittierende Strahlung offensichtlich eine stärkere Wirkung hat als kontinuierliche bestätigen viele frühere Ergebnisse. Viele Genveränderungen mögen ohne wesentliche Auswirkung auf den geregelten Ablauf in der Zelle bleiben. Aber: Niemand kann ausschließen, dass bei bestimmten Zellarten an einer bestimmten Stelle im Gen gravierende Störungen entstehen können, die sich auf den gesamten Organismus schädlich auswirken. Die gebetsmühlenartige Wiederholung der Aussage, dass nicht-ionisierende Strahlung zu schwach sei, um Schäden in den Genen anzurichten, ist schon lange überholt. Jemand, der diese Äußerung immer noch von sich gibt, ist wissenschaftlich nicht kompetent und kann nicht ernst genommen werden.

Abschirmung

Bundesamt für Strahlenschutz warnt vor Abschirmmatten

Bei unsachgemäßer Anwendung kann es bei bestimmten Materialien zu einer Verstärkung der Felder kommen, meldet das BfS.

Zur Information über die gesundheitliche Relevanz von nieder- und hochfrequenten Feldern schickt das BfS voraus, dass man zwischen Nieder- und Hochfrequenz unterschieden muss in Bezug auf deren biologische Wirkungen und dass die festgelegten Grenzwerte vor Gesundheitsschäden schützen. Unterhalb der Grenzwerte wird u. a. festgestellt, „dass gesundheitsrelevante Wirkungen bei schwacher Exposition (unterhalb bestimmter Schwellenwerte) bisher wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden konnten.“ Die Warnung vor dem Abschirmmaterial bezieht sich auf Matten, die mit einem Kabel über die Steckdose oder einen Heizkörper geerdet werden können. „Die Matten könnten höchstens niederfrequente elektrische Felder abschirmen, wenn sich die Feldquelle unmittelbar jenseits der Matte befindet. Auch bei hochfrequenten elektromagnetischen Feldern (z.B. von Mobilfunksendeanlagen) ist eine Abschirmung prinzipiell nur dann möglich, wenn sich das abschirmende Material zwischen der Feldquelle und der betroffenen Person befindet. Da die Abschirmmatten jedoch als Unterlage verwendet werden, können elektromagnetische Felder, die aus allen anderen Richtungen auf den Menschen einwirken können, keinesfalls wirkungsvoll abgeschirmt werden. Sowohl für den Niederfrequenz- als auch für den Hochfrequenzbereich liegen Hinweise auf mögliche Felderhöhungen bei der Verwendung von Abschirmmatten vor. Wegen der zweifelhaften Wirksamkeit solcher Abschirmmatten sind diese aus Sicht des Bundesamts für Strahlenschutz weder zum Schutz vor Gesundheitsschäden noch als Vorsorgemaßnahme zur Verminderung von Expositionen zu empfehlen.“

Quelle: www.bfs.de

Tagung Mobilfunk

Tagung gibt Entwarnung bei Mobilfunkstrahlung

Unter Federführung der Forschungsgemeinschaft Funk (FGF), einem Verein der Mobilfunk-Industrie, gab es am 10. Oktober in Nürnberg einen Workshop. Es wurde über den aktuellen Stand der Forschung diskutiert.

Prof. Roland Glaser, emeritierter Professor der Humboldt-Universität in Berlin, sieht „bis heute keine biophysikalisch vertretbare Vorstellung über einen nicht-thermischen Wirkungsmechanismus hochfrequenter Felder im Intensitätsbereich gültiger Grenzwerte.“ Lediglich thermische Wirkungen seien nachgewiesen, nicht-thermische Effekte seien entweder „inzwischen als technische Artefakte entlarvt“ oder „wahrscheinlich das Resultat mikrothermischer Effekte“. Falls die biologischen Effekte doch keine Artefakte sein sollten, seien sie gesundheitlich unbedenklich. Dr. Brigitte Schlehofer vom Krebsforschungszentrum in Heidelberg sieht bezüglich des Krebsrisikos kaum eine Gefahr durch Mobilfunkstrahlung, wenn auch eine Krebs promovierende Wirkung nicht völlig ausgeschlossen werden könne. Prof. Thomas Penzel von der Charité in Berlin bewertet die Ergebnisse von Studien zu Schlafstörungen als wissenschaftlich nicht abgesichert, ebenso sieht es Dr. Martin Rössli von der Universität Bern bezüglich der Untersuchungen zur Elektrosensibilität.

Quelle:

www.izmf.de

Politik

Schwedisches Institut für Arbeitsleben wird geschlossen

Wie jetzt bekannt wurde, soll das Swedish National Institute for Working Life (NIWL) im Juli 2007 geschlossen werden. Das hat die neue konservative Regierung in Schweden in ihrem Vorschlag für das neue Budget beschlossen. Kjell Hansson Mild, der frühere Präsident der Bioelectromagnetic Society (BEMS), sieht darin eine ideologische Entscheidung.

Mild vermutet, dass einige Politiker in der Arbeit des Instituts eine Politische Richtung sehen, die mit der neuen Regierung nicht übereinstimmt. Mild meint, das sei falsch und die betreffenden Personen seien uninformiert.

Das Institut ist mit der Erforschung von Arbeitsbedingungen und der Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse befasst. Auch Bildungsmaßnahmen gehörten zu seinen Aufgaben. Zudem gibt es dort eine Bibliothek mit einer einzigartigen Sammlung von nationaler und internationaler Literatur zu beruflicher Sicherheit und Gesundheit.

Mikael Sjöberg, der Generaldirektor, sagte am 16. Oktober, als die Entscheidung bekannt wurde, dass er die Entscheidung sehr bedauert. Nicht nur, weil die Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz verlieren, sondern weil viel Wissen verloren geht. Die Entscheidung ist zwar noch nicht endgültig, sie wird aber wahrscheinlich nicht mehr zurückgenommen.

Quelle: www.bioelectromagnetics.org